

Warum uns Jugendverbänden und -ringen aus Sachsen die Themen der Positionierung „Nachhaltigkeit leben“ wichtig sind...

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Jugendverbände sind Orte außerschulischer Bildung, in denen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ganz selbstverständlich gelebt wird. Ob Inklusion, demokratische Bildung oder Partizipation – all diese Themen sind Teil jugendverbandlicher Arbeit und werden praxisnah vermittelt. Auch in der Juleica-Ausbildung wird BNE ein zunehmend fester Bestandteil, sodass junge Menschen schon früh lernen, Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft zu übernehmen.

Jugendbeteiligung

Jugendverbände sind echte Werkstätten der Demokratie. In Gremien, Arbeitskreisen und Projekten ist Mitbestimmung selbstverständlich und wird täglich eingeübt. Junge Menschen gestalten hier nicht nur die eigenen Strukturen, sondern bringen sich auch auf verschiedenen politischen Ebenen ein. So vertreten sie nicht allein ihre Interessen, sondern prägen aktiv die Gesellschaft mit. Grundlage dieser Arbeit ist das große ehrenamtliche Engagement, das Jugendverbände trägt.

Mobilität

Mobilität ist eine Grundvoraussetzung, damit Jugendliche an Angeboten, Bildung und Engagement teilhaben können – besonders in ländlichen Räumen. Sie ermöglicht jungen Menschen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit und ist entscheidend, um politische Interessen zu vertreten und gesellschaftlich aktiv zu sein. Gleichzeitig müssen Mobilitätsangebote bezahlbar und nachhaltig gestaltet werden, da junge Menschen sowohl stark von Klimafragen als auch von hohen Kosten betroffen sind. Für die Jugendverbandsarbeit, die auf ehrenamtliches Engagement angewiesen ist, ist eine gute Mobilität unverzichtbar.

Energie

Energiepolitik entscheidet unmittelbar über die Lebensbedingungen heutiger und kommender Generationen. Eine konsequente Energiewende ist notwendig, um Klimaziele einzuhalten und globale Verantwortung wahrzunehmen. Jugendverbände treten dafür ein, dass dieser Prozess nicht von oben verordnet wird, sondern mit Beteiligungsrechten und Mitsprache gestaltet wird. Gerade in ländlichen Regionen, in denen Energieprojekte sichtbar werden, braucht es faire Beteiligung, um Akzeptanz zu schaffen. Zugleich betrifft die Frage nach Energiepreisen und Versorgungssicherheit besonders junge Menschen mit geringem Einkommen – ein weiteres Argument, warum dieses Thema für Jugendverbände zentral ist.

Kritischer Konsum und öffentliche Beschaffung

Jugendverbände haben als gesellschaftliche Akteure und Multiplikatoren eine besondere Verantwortung. Durch bewusste Konsum- und Beschaffungsentscheidungen können sie Glaubwürdigkeit zeigen und junge Menschen für globale Zusammenhänge sensibilisieren. Ressourcenschonung, faire Produktionsbedingungen und Müllvermeidung sind Themen, die für die Zukunft zentral sind. Da Jugendverbände regelmäßig Veranstaltungen, Seminare und Freizeiten organisieren, entfalten ihre Entscheidungen eine große Reichweite. Jugendliche erleben dabei unmittelbar, dass ihr Handeln Wirkung zeigt – ein wichtiger Beitrag zu Bildung, Partizipation und Verantwortungsbewusstsein.

Nachhaltige Sanierung und Gestaltung öffentlicher Räume

Schulen, Kitas, Jugendclubs und Plätze prägen die Lebenswelt junger Menschen – ihre Gestaltung hat direkte Auswirkungen auf Teilhabe, Bildung und Wohlbefinden. Nachhaltige Sanierungen und naturnahe Raumgestaltung fördern Gesundheit, schaffen Lern- und Erfahrungsräume und machen

Biodiversität konkret erlebbar. Zugleich bieten solche Vorhaben die Chance, Jugendliche aktiv in Planungsprozesse einzubeziehen. Nachhaltig gestaltete Räume sind damit nicht nur ökologisch wertvoll, sondern auch Orte der Begegnung, Inklusion und Gemeinschaft.

Nachhaltigkeit durch Geschlechtergerechtigkeit

Eine nachhaltige Gesellschaft braucht nicht nur ökologische Verantwortung, sondern auch soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung. Jugendliche wachsen in vielfältigen Geschlechter- und Identitätskonstellationen auf, die anerkannt und geschützt werden müssen. Jugendverbände schaffen sichere Räume, in denen Vielfalt selbstverständlich gelebt werden kann, und setzen damit wichtige Impulse gegen Diskriminierung. Durch geschlechtersensible Bildungsarbeit fördern sie Respekt, Toleranz und demokratische Werte und tragen zur gesellschaftlichen Sensibilisierung bei. So wird deutlich: Ohne Geschlechtergerechtigkeit gibt es keine echte Nachhaltigkeit.

Inklusion

Inklusion ist ein Grundprinzip einer gerechten und nachhaltigen Gesellschaft. Noch immer stoßen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen oder besonderen Bedarfen auf Barrieren – Jugendverbände können diesen aktiv entgegenwirken. Sie leben Vielfalt, schaffen inklusive Angebote und machen sichtbar, wo Strukturen verändert werden müssen, um echte Gleichberechtigung zu erreichen. Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz setzt wichtige Rahmenbedingungen, aber Jugendverbände füllen sie mit Leben. Damit dies gelingt, braucht es verlässliche Finanzierung, Barrierefreiheit und strukturelle Absicherung.

Umgang mit zivilem Ungehorsam

Viele junge Menschen engagieren sich in Klimabewegungen, in denen ziviler Ungehorsam eine Rolle spielt. Diese Protestform ist Ausdruck politischer Teilhabe und macht deutlich, dass Anliegen junger Generationen oft nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ziviler Ungehorsam bringt gesellschaftliche Missstände sichtbar in die öffentliche Debatte und zeigt die Dringlichkeit von Veränderungen. Jugendverbände begleiten diese Themen in ihrer Bildungsarbeit und werben für Dialog statt Kriminalisierung. Damit wird klar: Es geht nicht allein um Protestformen, sondern um die berechtigten Inhalte und um gemeinsame Lösungen für eine nachhaltige Zukunft.